

Tätigkeitsbericht 2013 bis 2015

Bern, 17. Juli 2015

Ausgangslage

Die Schweiz hat ein reiches und vielfältiges kulturelles Erbe, das die Identität des Landes massgebend prägt. Unsere Baudenkmäler, Ortsbilder und archäologischen Fundstätten sind jedoch unter Druck: Auf nationaler Ebene stellt heute insbesondere der geplante Atomausstieg eine Herausforderung dar, da die Gewinnung von erneuerbarer Energie mit dem Schutz des Kulturguts in Konflikt geraten kann. Eine geplante Revision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) droht den Natur- und Heimatschutz in der Schweiz auszuhöhlen. Der Siedlungsdruck und die fortschreitende Zersiedelung stellen eine zusätzliche Herausforderung für die Baukultur dar. Das verdichtete Bauen nach Innen bedrängt die geschützten historischen Ortsbilder und das archäologische Erbe als Ganzes.

Auch auf kantonaler Ebene ist das Kulturerbe zunehmend gefährdet: So haben die Kantone Zug, Luzern, Aargau und Basel-Landschaft beschlossen, die Mittel für die Denkmalpflege und Archäologie zu kürzen. Ein Sparprogramm im Kanton Schaffhausen – mit seinen wertvollen archäologischen Fundstellen beim Kesslerloch, in Schleithem, in Stein am Rhein oder «Thayngen-Weier» – wird wahrscheinlich einen Stellenabbau bei der Kantonsarchäologie zur Folge haben. In Bern wurde vom Grossrat eine Obergrenze für die Anzahl schützenswerter und erhaltenswerter Gebäude eingeführt. Gemäss heutigen Schätzungen müssen ca. 15'000 Objekte aus dem Inventar gestrichen werden.

Diese Entwicklungen im Bereich Denkmalpflege und Archäologie sind Ausdruck und Folge einer noch ungenügenden gesellschaftlichen Sensibilität für die Anliegen des Schutzes des Kulturguts. Der vielerorts propagierte Ruf der Denkmalpflege als Verhinderin von Bauprojekten führt zusätzlich dazu, dass das Bewusstsein und die Wertschätzung des kulturellen Erbes abnehmen. Die Bedeutung des Schutzes des Kulturguts droht in grossen gesellschaftspolitischen Debatten nicht den notwendigen Stellenwert zu erhalten.

Allianzbildung – eine geeinte Stimme für das kulturelle Erbe

Vor diesem Hintergrund haben die vier Organisationen Archäologie Schweiz (AS), die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe (NIKE) und der Schweizer Heimatschutz (SHS) beschlossen, eine Allianz zu bilden, die mit einer geeinten Stimme für das kulturelle Erbe einsteht. 2013 gründeten sie hierzu Alliance Patrimoine. Die Allianz, die insgesamt 92'000 Mitglieder vertritt, hat zum Ziel, den Anliegen des kulturellen Erbes der Schweiz in der gesellschaftlichen und politischen Wahrnehmung mehr Gewicht zu verleihen. Sie gibt mit ihrem breiten Fachwissen der Denkmalpflege und Archäologie eine kompetente und starke Stimme. Durch den engen fachlichen Austausch zwischen den Organisationen und dank der Nutzung von Synergien, kann Alliance Patrimoine nachhaltige Lösungsansätze entwickeln. Seit Mitte 2014 ist die Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger (KSD) assoziiertes Mitglied und bereichert das Gremium um die Sicht der Kantone.

Rückblick auf die ersten drei Jahre

Aufbauphase

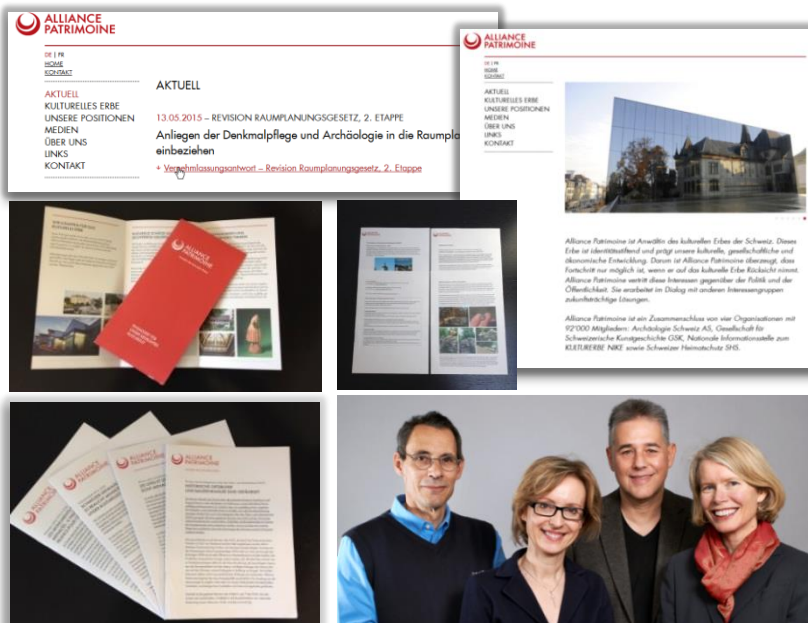
Unmittelbar nach dem Grundsatzentscheid, eine gemeinsame Interessengemeinschaft zu gründen, begannen die vier Trägerorganisationen mit dem Aufbau von Alliance Patrimoine. Bereits Ende 2012 wurde das Pflichtenheft für die zukünftige Geschäftsstelle formuliert und deren Leitung ausgeschrieben. Vier Bewerberinnen wurden eingeladen, ihre Konzepte und Leistungskataloge vorzustellen. Die Wahl fiel auf die Agentur furrerhugi. in Bern. Anfang 2013 wurde die Geschäftsstelle eingerichtet und mit dieser zusammen startete der intensive Positionierungs- und Aufbauprozess: In den ersten Monaten wurden die Ziele festgelegt, die Schwerpunktthemen definiert und die gemeinsamen Positionen erarbeitet. Im Zuge dieses Dialogs gewann die Allianz Schritt für Schritt ihre Identität und durch die Erarbeitung des visuellen Auftritts mit Logo und Website schliesslich auch ihre äussere Gestalt.

Lancierung

Ende Mai 2013 wurde Alliance Patrimoine anlässlich einer Medienkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Die neue Interessengemeinschaft erzielte grosse Aufmerksamkeit – gut 20 Journalistinnen und Journalisten nahmen an der Pressekonferenz teil und über 100 Beiträge erschienen in den verschiedensten Medien. Die Allianz für das kulturelle Erbe wurde weithin begrüsst und stiess auf grosses Interesse in den Fachkreisen sowie in der Öffentlichkeit und Politik.

Wissenstransfer und Fokus auf die Aufklärungsarbeit

In den vergangenen zweieinhalb Jahren leistete Alliance Patrimoine Aufklärungsarbeit, um für die Bedeutung der Archäologie und der Denkmalpflege zu sensibilisieren und den Trends, die unser Kulturerbe bedrohen, entgegenzuwirken. Als etablierte Plattform leistet Alliance Patrimoine einen entscheidenden Beitrag zum Wissenstransfer zwischen den Trägerorganisationen, der assoziierten KSD und weiteren am Austausch interessierten Kulturorganisationen. Es hat sich gezeigt, dass die Allianz mit ihrem breiten Fachwissen ein geeignetes Gremium bildet, um die Bedeutung von komplexen politischen Weichenstellungen und gesellschaftlichen Tendenzen für das kulturelle Erbe zu erkennen. Darauf basierend, erarbeitet Alliance Patrimoine gangbare Lösungen im Interesse unseres Kulturguts und vertritt diese gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen. Als breit abgestützte, schlagkräftige Allianz ergänzt und verstärkt sie die bestehenden Aktivitäten der Trägerorganisationen.



Von oben links: Screenshots der Website, Informationsbrochüre, themenspezifische Faktenblätter, Medienmitteilungen und die Alliance Patrimoine Trägerschaft (Prof. Dr. Peter-Andrew Schwarz, Präsident AS; Nicole Bauermeister, Direktorin GSK; Adrian Schmid, Geschäftsleiter SHS und Dr. Cordula M. Kessler, Geschäftsführerin NIKE).

Öffentlichkeitsarbeit und Informationsplattform

Alliance Patrimoine bringt ihre Erkenntnisse und Lösungsvorschläge möglichst breit in die gesellschaftspolitische Debatte ein: Sie publiziert Informationsflyer, betreibt aktiv Medienarbeit und steht den Medienschaffenden bei Interviewanfragen zur Verfügung. Sie präsentiert ihre Erkenntnisse mit Fachreferaten den interessierten Kreisen, führt zahlreiche Einzelgespräche mit Meinungsmachern und bringt ihr Fachwissen in Form von Vernehmlassungsantworten in den politischen Prozess ein.

Alliance Patrimoine sucht aktiv den Austausch mit anderen Organisationen und wirkt – wo sinnvoll – auf eine konstruktive Zusammenarbeit hin. Sie fungiert als Auskunft- und Informationsplattform bei Anfragen aus der Politik, der Verwaltung, der Medien sowie der breiten Bevölkerung.

Ausblick

Der Blick in die Zukunft zeigt, dass die eingangs beschriebenen Herausforderungen für das Kulturgut weiter zunehmen: So werden mit der neuen Raumplanung, dem Umbau in der Energieversorgung oder auch der drohenden Schwächung des Natur- und Heimatschutzes Weichen für den Schutz und Erhalt unseres Kulturguts gestellt. Die finanzpolitischen Debatten der vergangenen Monate auf nationaler und kantonaler Ebene lassen ahnen, dass weitere Kürzungen beim Kulturgütererhalt drohen. Alliance Patrimoine will sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass gefährdete archäologische Fundstätten, Denkmäler, historische Ortsbilder und bewegliche Kulturgüter einen besseren Schutz erfahren. Sie konzentriert sich weiterhin darauf, das Bewusstsein von Bevölkerung und interessierten Kreisen für den Erhalt der materiellen und immateriellen Kulturgüter zu festigen. Das Verständnis für die Ziele der Kulturförderung des Bundes und deren Akzeptanz sollen gesteigert werden. Alliance Patrimoine will den Konsens bezüglich des Kulturgütererhalts so stärken, dass der Schutz der Kulturgüter zu einem massgebenden Faktor bei kulturpolitischen Entscheiden wird. Mit kontinuierlicher Informationsarbeit will sie erreichen, dass Kulturgüter als Teil der nationalen Identität verstanden werden, die eines besonderen Schutzes bedürfen.

Zusammenfassung

Alliance Patrimoine hat in kulturellen Kreisen, der Politik, der Verwaltung und bei Medienschaffenden Bekanntheit erlangt und sich seit der Gründung als starke Kraft und Ansprechpartnerin im Bereich des Kulturgütererhalts etabliert. Die gute Zusammenarbeit in der Allianz stellt den Wissenstransfer zwischen den Organisationen sicher und ermöglicht es, Synergien zu nutzen. Alliance Patrimoine schafft Mehrwert, indem sie die bestehenden Tätigkeiten der Trägerorganisationen ergänzt und deren Wirkung verstärkt. Dank der gemeinsamen Aufklärungsarbeit in den vergangenen Jahren konnte eine breitere Sensibilisierung für die Bedeutung und die Schutzanliegen des Kulturguts erzielt werden.

Die Trägerorganisationen sind überzeugt, dass Alliance Patrimoine einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftspolitischen Diskurs über den Kulturgütererhalt leistet. Angesichts der Herausforderungen, die in den kommenden Jahren anstehen, braucht es eine Organisation wie Alliance Patrimoine. Das Potential von Alliance Patrimoine ist gross und soll weiter ausgebaut werden.